



Gemeinsamer Pfarrbrief für Herz-Jesu Mannhof - Hl. Dreifaltigkeit Stadeln

1. Ausgabe 2026

März /April/ Mai 2026

36. Jahrgang

A u f B r u c h

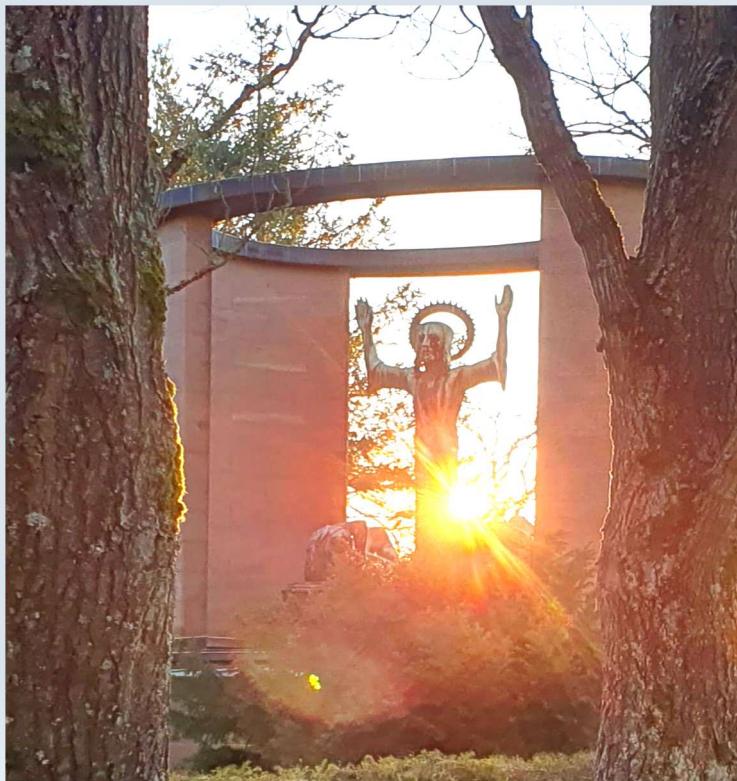


Bild von Heidi Hahn, privat

Vorwort



Liebe Gemeinde,

der Frühling klopft an die Tür. Noch ist die Erde mancherorts hart und kalt, doch unter der Oberfläche regt sich bereits neues Leben. Genau in diese Zeit hinein erscheint „*Die Brücke*“ – mit dem Titel AufBruch. Ein Wort, das Spannung in sich trägt: Aufbrechen, Aufstehen, Losgehen. Aber auch das Zerbrechen dessen, was nicht mehr trägt.

Die Fastenzeit lädt uns ein, ehrlich hinzuschauen auf das, was uns müde oder ratlos macht. Und zugleich richtet sie unseren Blick nach vorne. Denn was wären wir ohne die Osterhoffnung? Ohne die Zusage, dass Gott selbst dort neues Leben schenkt, wo wir an Grenzen stoßen. Ostern erzählt nicht von einer heilen Welt – sondern davon, dass Gott mitten in ihr handelt.

Hier greifen wir mit unseren Artikeln in der „*Brücke*“ die Bewegung auf.

Wir schauen auf die Welt, wie sie ist, und auf die Hoffnung, die uns trägt. Wir hören hin auf alte Worte, die neu klingen – etwa im Lied „Geh aus, mein Herz“, das uns mitnimmt in die aufblühende Schöpfung und uns erinnert, wie wohltuend es ist, das Leben wahrzunehmen und Gott darin zu entdecken. Wir blicken auch über unsere Gemeinden hinaus: Ein Jahr mit Papst Leo XIV. – ein Jahr des Hörens, des Mahnens und des Ermutigens. Und wir schauen auf uns selbst: auf unsere Gemeinden im Aufbruch, die sich verändern, neu sortieren, Fragen stellen und Zukunft wagen.

Wir hoffen, dass diese Artikel Sie begleiten durch diese Wochen, Ihnen Mut machen und Lust darauf, sich auf den Weg zu machen: persönlich, gemeinsam, im Vertrauen darauf, dass Gott auch heute noch aufbricht – mitten unter uns.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Fastenzeit, ein hoffnungsvolles Osterfest und einen Frühling, der Herz und Glauben neu in Bewegung bringt.

Ihre Sabine Wächter

Was wären wir ohne Osterhoffnung?

(fs) Der Befund ist eindeutig: Ganz gleich ob katholisch oder evangelisch, ob fromm oder eher skeptisch, ganz gleich auch ob Christ oder Atheist: Folgt man den Umfragen, so scheint der Glaube an ein Leben über den Tod hinaus immer mehr zu schwinden, vom christlichen Glauben an eine leibliche Auferstehung gleich ganz zu schweigen.

Der Schweizer Theologe Joachim Negel hat dazu in einer Meditation seine Vorstellungen und Überzeugungen u.a. im Magazin „Weit!“ (April 2025) von „Christ in der Gegenwart“ veröffentlicht. In Anlehnung an seine Gedanken und mit einigen wesentlichen Zitaten will ich gerne näher darauf eingehen.

Der Glaube an die Auferstehung war nie etwas Angeborenes.

Aber ist dieser Befund (siehe oben) wirklich so verwunderlich? Ins Leben mitgegeben war der Glaube an Auferstehung nie, und auch die Vorstellung von einem Leben über den Tod hinaus (von einer »Unsterblichkeit der Seele«, wie wir es im Katechismus gelesen haben) – auch diese Vorstellung ist alles andere als selbstverständlich. Der Mensch, dieses Wesen des Wortes und des Geistes, scheint viel zu sehr ein Stück Natur zu sein, als dass man darauf setzen dürfte, dass etwas Ewiges, Unsterbliches in ihm wohne. Es ist schon eigenartig: Je mehr wir Einblick gewinnen in die biologischen und physikalischen Zusammenhänge unseres Lebens, umso mehr werden wir auch seiner abgrundtiefen Zufälligkeit bewusst, in unserem Leben könne irgendetwas buchstäblich Ewigkeitswert haben.

Sehen konnte man Ewiges Leben nie, und ob man die Auferstehung Jesu am Ostermorgen hätte fotografieren können – auch das ist eine Frage, die wohl unbeantwortbar bleibt. Aber selbst, wenn man eine solche Frage als wo-

Inhalt Thema: AufBruch

Vorwort	2
Was wären wir ohne Osterhoffnung?	3
Die Gebrochenheit der Welt	6
Geh aus mein Herz	9
Ein Jahr mit Papst Leo XIV.	11
Gemeinden im Aufbruch	13
Für Alt und Jung	16
Aus dem Fürther Norden	17
Daten, Ereignisse, Menschen	23
Kontakt	24



möglich unsinnig beiseitelegt, so zieht sie doch ganz andere Fragen nach sich.

Der Wunsch, dass Gutes vergolten werde

Jeder von uns kennt einen Menschen, der seine ganze Kraft eingesetzt hat, anderen eine menschenwürdige Existenz zu ermöglichen – so sehr, dass seine eigenen Lebensmöglichkeiten darunter gelitten haben: Ist es da wirklich so egal, ob über die Schranken von Raum und Zeit hinaus ihm Gerechtigkeit widerfährt oder nicht? Wenn mir Menschen, denen ich so vieles verdanke: Eltern, Freunde, Lehrer, Geschwister, Lebenspartner durch den Tod hinweg gerafft wurden – ist es da nicht sehr menschlich, sich danach zu sehnen, ihnen möge vergolten sein, was sie mir Gutes taten?

Ich wage deshalb folgende These: Wenn auch nur die geringste Möglichkeit besteht, dass es ein Leben über den Tod hinaus gibt, so muss uns diese Möglichkeit brennend interessieren! Denn wenn es sie nicht gibt, dann kann auch nicht wieder gut gemacht werden, was ich anderen schuldig geblieben bin. Ja schlimmer noch: dann gibt es in alle Ewigkeit auch kein Heil für die unendlich große Zahl derer, die in ihrem Leben vor allem Gewalt und Unterdrückung erfahren haben. All die Opfer der Geschichte, all die Toten der Kriege, Epidemien und Hungerkatastrophen, die wir täglich zu beklagen haben, sie blieben einfach vergessen.

Gerechtigkeit über das Hier und Jetzt hinaus

Wer auch nur einen Funken Gerechtigkeitssinn in sich verspürt, der kann

nicht gleichgültig gegenüber der Frage bleiben, ob wir dereinst auferstehen oder nicht. Man mag zwar vielleicht zu dem Schluss kommen, dass schlechterdings unausdenkbar sei, was man sich vorzustellen habe unter »Ewigem Leben« oder »Auferstehung« – denn was mit diesen Worten gemeint ist, sprengt unser Vorstellungsvermögen. Und die Frage nach einer möglichen Auferstehung der Toten kann ich nicht als belanglos abtun. Sehnsucht nach Gerechtigkeit ist eines der Motive, die dem biblischen Auferstehungsglauben zugrunde liegen. Aber das ist nicht alles. Auferstehung zielt auf noch mehr. Stellen wir uns einen Menschen vor, dem intellektuelle Redlichkeit, Wahrhaftigkeit, ja Wahrheit im starken Sinn des Wortes das Kostbarste sind – müsste der sich nicht nach einem Leben im göttlichen Licht sehnen? Denn nur in einem solchen Licht würden wir ja die Dinge so sehen, wie sie wirklich sind.

Es ist doch merkwürdig: So sehr unsere Sinne und unser Verstand uns einen Zugang zur Welt eröffnen, so sehr beengen und begrenzen sie auch unsere Einsicht in die Dinge. Unsere Augen, unser Gehör, unser Tastsinn, unser ganzes Verstehen und Begrei-

fen kann die Wirklichkeit immer nur ausschnittweise erfassen, mehr noch: Es scheint fast, dass unser Leib, dieses Medium, in dem wir Zugang zur Welt haben, uns die Welt in ihrer Wahrheit immer auch begrenzt sein lässt.

Von daher legt sich eigentlich ganz von selbst folgender Gedanke nahe: Vielleicht vollzieht sich das Sterben ja gar nicht so sehr als ein Erlöschen unseres Geistes, wie wir immer meinen und befürchten; womöglich verhält es sich gerade umgekehrt, dass unsere engen und begrenzten Sinnes- und Geistesvermögen im Vorgang des Sterbens aufgesprengt werden auf das Ganze der Wirklichkeit hin. Wir werden geweitet, wir geraten in Beziehung zu allem, was ist.

Auch der Gedanke an innige Freundschaften mit Menschen, die in unserem irdischen Leben einen wichtigen Platz eingenommen haben und uns – obwohl verstorben – immer wieder ganz nah sind. In diese und weitere spannende Gedankengänge gibt uns der Autor tiefen Einblick über Tod und Auferstehung und was das uns begrenzte Menschen angeht.

Die Gebrochenheit der Welt

(sg) " Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinweg nimmt." So vertraut dieser Satz, so fremd ist er uns. Was soll das bedeuten?

Als erstes müssen wir zwei Wörter neu lernen:

Sünde meint nicht etwas, das ich falsch gemacht habe. Wenn einem Menschen der Sinn des Lebens verloren geht, wenn ein Mensch hineingezogen wird in einen Kreislauf aus Egoismus und Gier, wenn in der Seele eines Kindes das Vertrauen zerstört und ihm Gewalt angetan wird, wenn ich nicht mehr atmen kann - das ist Sünde. Sünde ist, getrennt zu sein von sich selbst, von Mitmenschen, von allem, was mir

lieb und wichtig ist. Sünde ist, sich absondern, abgesondert werden.

Welt meint nicht einfach die ' Erde' . Das griechische Wort heißt *kosmos* , die Ordnung der Welt, wie die einzelnen Dinge zusammenhängen. Die Welt ist, wie sie ist, da kann man nichts machen, das sagen wir doch selbst. Wenn etwas schlimm ist, wir es aber nicht ändern können: der Hunger, der Krieg, der Klimawandel ... alles nicht schön, aber man kann nichts ändern. Die Welt ist wie sie ist.

" Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinweg nimmt", das heißt: Nein, die Welt muss nicht sein, wie sie halt ist! Seht doch diesen Jesus, der sich nicht dieser Welt blind

Qualitätssiegel Babyfreundliche Apotheke



ADLER APOTHEKE
Theodor-Heuss-Straße 2
90765 Fürth
Telefon 0911 - 97 68 56 90
info@meineadler-apotheke.de
www.meineadler-apotheke.de

LYRA APOTHEKE
Brückenstraße 22
90419 Nürnberg
Telefon 0911 - 37 41 11
info@meinelyra-apotheke.de
www.meinelyra-apotheke.de



Darf ich Kopfschmerztabletten in der Schwangerschaft einnehmen? Schadet das Antibiotikum meinem Baby, wenn ich noch stille? Und was hilft meinem Baby bei Blähungen?

Das sind einige der typischen Fragen, die wir sachkundig beantwortet. Denn wir dürfen ab sofort das Qualitätssiegel „Babyfreundliche Apotheke“ tragen.

Dafür haben die Mitarbeiter viel getan, weil dieses Siegel von dem gleichnamigen Verein erst dann vergeben wird, wenn ein Apothekenteam seine besondere Qualifizierung nachgewiesen hat. Dazu müssen sie sich umfassend fortbilden und abschließend eine strenge Prüfung vor einer externen Gutachterin absolvieren.

Näheres auch auf unserer Homepage.



Bild: Peter Weidemann, In: Pfarrbriefservice.de

ergibt. Seht ihn, der nicht Gleiches mit Gleicher vergilt, der auf Gewalt mit Gewaltlosigkeit reagiert, auf Hass mit Liebe. Der sich einsetzt, sich abgibt mit denen, die durch eigene oder fremde Schuld nicht mehr leben können, nur existieren. Arglos wie ein Lamm, ohne Hintergedanken, unschuldig nimmt er damit Vorwürfe, Anfeindungen, ja Hass auf sich, er opfert seinen Ruf, zuletzt sein Leben.

Jesus nimmt das hinweg, was zwischen Sünde und Neuanfang steht. Er überbrückt, was nicht zu überbrücken ist in unserer Welt, die doch so ist, wie sie halt ist, so ungerecht, so gnadenlos, so grausam.

Er nimmt das alles hinweg. Auch hier steht im griechischen Original ein

Wort, mit dreifacher Bedeutung. „Airo“: Erheben, tragen oder wegtragen.

Erheben ist das Gegenteil von verstecken. Was ich vor mir, vor Gott und vor den Menschen verstecke, das kann nicht heilen.

Tragen bedeutet, dass einer sich für zuständig erklärt. Unrecht, Armut und Gewalt, da schaut man lieber weg. Einem Opfer zuzuhören, macht keinen Spaß. Aber wenn ein Mensch die Schuld erhebt, sie mitträgt, statt wegzusehen, setzt dies einen Prozess in Gang, in dem genau die Strukturen aufgebrochen werden, durch die Menschen immer und immer wieder neu leiden.

Titelthema: AufBruch

" Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinweg nimmt"

Die Menschen haben durch Jesus germerkt, wie er ihren Kleinglauben, ihre Ängstlichkeit und ihre Schuld benennt, aber eben nicht benutzt, um sie von Gott fern zu halten. Im Gegenteil, Jesus hat die Menschen mit ihrer Schuld und Angst zu Gott hingeführt. Gott liebt euch mit eurer Schuld wie ein guter Vater.

Hebt euren Kopf, fürchtet euch nicht, lasst euch nicht niederdrücken durch diese Welt und ihre Ordnung. Lebt eine neue Ordnung, lebt Vertrauen und Liebe und Freiheit.

Im Gottesdienst essen wir gemeinsam Brot. Es ist das Brot, von dem Jesus sagt: Das ist mein Leib. Hier wird leibhaftig geteilt, geschmeckt, erinnert, an das, was Jesus wichtig war, was ihn

ausmacht, was unsere Gemeinschaft begründet.

Das Brot wird gezeigt und es heißt: " Seht, das Lamm Gottes, es nimmt hinweg die Sünde der Welt" Seht auf Gott, der durch Jesus die Gebrochenheit unserer Welt, die Unordnung dieses Kosmos und in unserem Herzen nicht ignoriert. Vielmehr ist er mitten unter uns, um all das mit zu tragen, mit zu ertragen, es empor zu heben und dadurch hinwegzutragen, damit wir frei leben können.

Das Lamm Gottes: dieses Bild wird uns gezeigt, damit wir uns gegenseitig aufrichten und aufeinander zugehen. Es soll Mut machen, der Logik dieser Welt, der Gewalt, der Lieblosigkeit, der Ungerechtigkeit die Stirn zu bieten und die Liebe zu leben. Jesus hat gezeigt, wie es geht. Jetzt sind wir dran.



Geh aus mein Herz und suche Freud' in dieser lieben Sommerzeit...

(hs) Wir gehen auf den Frühlingsanfang zu mit dem Gefühl „es geht jetzt auswärts“, wie wir Franken sagen... da passt dieses Lied sehr gut in die Jahreszeit.

Eine Quizfrage: Wer schrieb dieses Lied, wie viele Strophen hat es und wird es als Wanderlied verstanden?

Geschrieben hat es Paul Gerhardt, ein Lutherischer Pfarrer, das Lied hat insgesamt 15 Strophen, von denen eine Auswahl tatsächlich als Wanderlied benutzt wurde und noch wird. Es lobt Gottes Schöpfung mit der Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod im Paradies.

Paul Gerhardt(1607-1676) lebte zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges im Osten Deutschlands, studierte in Wittenberg evangelische Theologie und war von 1657 bis 1667 Pfarrer an der Berliner Nikolaikirche, zuletzt lebte und wirkte er in Lübben im Spreewald (seit 2005 „Paul-Gerhardt-Stadt“).

Seine Eltern starben, als er noch ein Teenager war. Um sein Theologiestudium zu finanzieren, schrieb er from-

me Lieder und arbeitete als Hauslehrer. Als er 1651 erstmals nach Berlin kam, war die Hälfte der Bevölkerung durch Pest, Pocken und Bakterienruhr dezimiert. Er erlebte den Tod seines Bruders, seine Ehefrau starb nach 12 Jahren Ehe und drei seiner vier Kinder starben früh. Zu seiner Zeit wütete die Pest, und viele Menschen starben durch den großen Krieg und Hunger.

All diese Erlebnisse verarbeitete er in vielen Liedtexten, in die er auch theologische Themen und sein persönliches Gottvertrauen einfließen ließ. Dadurch gab er den Zeitgenossen neuen Mut und neue Hoffnung. Viele seiner Lieder wurden vom Kantor an der Nikolaikirche Berlin, Johann Crüger, vertont und in dessen Liederbücher aufgenommen. Paul Gerhardt ist bis heute der wichtigste deutschsprachige Kirchenlieddichter mit 139 Liedern und Gedichten. Themen fand er in den Psalmen und der Bibel oder er übersetzte alte lateinische Texte.

Für das Jubiläumsjahr 2026 (400 Jahre nach seinem Tod) gibt es in Deutsch-

Titelthema: AufBruch

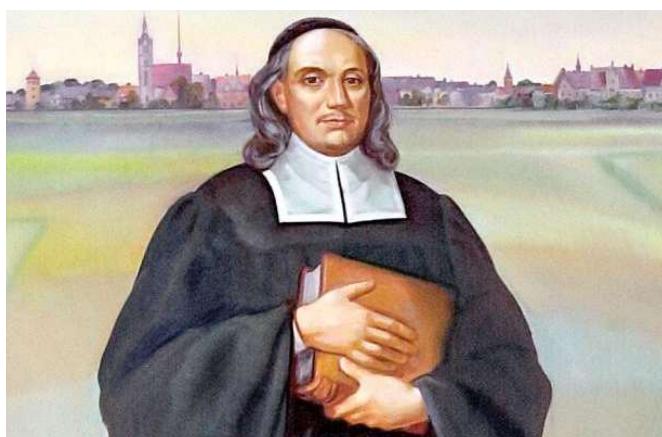
land viele Veranstaltungen an seinen Lebensstationen, z.B. im Juni eine Tagung über seine Lyrik in Erlangen. In Stadeln wurde z.B. die Straße bei der Christuskirche nach ihm benannt, in Nürnberg/Langwasser-Süd die evangelische Kirche. Vielleicht ist es Ihnen ja einen Ausflug wert....

Im Evangelischen Gesangbuch sind heute noch 26 Lieder, in unserem Gotteslob (GL) 7 Lieder von Paul Gerhardt verzeichnet, die in unseren Gottesdiensten regelmäßig gesungen werden. Viele Lieder wurden „Volks- und Familienlieder christlichen Glaubens“ (Wikipedia). Sie wurden in viele Sprachen übersetzt und übersprangen auch die Grenzen der christlichen Konfessionen. Diese Lieder kennen Sie bestimmt:

- * Geh aus mein Herz und suche Freud' (GL 863)

- Lobet den Herren, alle, die ihn ehren (GL 81)
- Nun danket all und bringet Ehr' (GL 403)
- Befiehl du deine Wege (GL 418)
- Nun ruhen alle Wälder (GL 101)
- Wie soll ich dich empfangen
- Ich steh an deiner Krippe hier (GL 256)
- O Haupt voll Blut und Wunden
- (Paul Gerhardts Übersetzung eines Liedes von Arnulf von Löwen vor 1250, die Eingang in J.S. Bachs Matthäus-Passion gefunden hat) (GL 289)

Habe ich Ihnen Appetit gemacht? Dann schlagen Sie wie ich Ihr Gesangbuch auf (oder eine Website im Internet) - und lassen Sie sich durch diese barocken Texte erfreuen, inspirieren, trösten



Ein Jahr mit Papst Leo XIV.

(lw) Am 8. Mai 2025 begann ein neues Kapitel in der Geschichte der katholischen Kirche: Papst Leo XIV., bürgerlich Robert Francis Prevost, wurde zum 267. Bischofs von Rom gewählt.

Zum ersten Mal wurde ein US-amerikanischer Priester zum Papst gewählt. Robert Prevost, der 1955 in Chicago geboren wurde, ist Augustinerpriester, war viele Jahre als Missionar und Bischof in Peru tätig und hatte zuletzt bereits unter Papst Franziskus Ämter im Vatikan inne.

Von Beginn an setzte Leo XIV. klare Akzente seiner Leitungsarbeit. In seiner ersten Ansprache im Petersdom betonte er die Bedeutung der Gemeinschaft, des Friedens und der synodalen Kirche – einer Kirche, die auf Dialog

und Nähe zu den Menschen setzt, nicht nur innerhalb der katholischen Gemeinschaft, sondern in der Welt insgesamt. Sein Name „Leo“ knüpft bewusst an die Tradition großer Papstgestalten an, insbesondere an Leo XIII., der im ausgehenden 19. Jahrhundert die Soziallehre der Kirche geprägt hat.

Das erste Jahr seines Pontifikats war geprägt von einem klaren Fokus auf Frieden, Gerechtigkeit und gemeinsames Zeugnis des Glaubens. Leo XIV. setzte sich für weltweite Friedensbemühungen ein und rief mehrfach zu globaler Solidarität angesichts von Konflikten auf. So verurteilte er die russische Invasion der Ukraine und forderte in einer seiner ersten Reden



Fäßler
Dönen aus Fleisch....

Ihr Metzgerladen in der Nachbarschaft

Menüs für Erwachsene,
Kinder und
Soziale Einrichtungen
SCHULVERPFLEGUNG
Lieferung frei Haus

Tel.: 0911 / 9 33 22 00 Fax: 0911 / 9 33 22 77
90765 Fürth - Sack - Blütenstr. 43 - 45
<http://www.hans-faessler.de> · e-mail: kontakt@hans-faessler.de




Titelthema: AufBruch

als Papst einen Waffenstillstand im Gaza-Krieg. Seine Ansprachen spiegeln eine Vision wider, die weit über die kirchlichen Grenzen hinausgeht und die Kirche als Brückenbauerin in einer zersplitterten Welt versteht.

Papst Leo XIV. knüpft an die Klimapolitik von Papst Franziskus an, rief dazu auf, weiter am Klimaschutz zu arbeiten und verurteilte in einer Rede „jene, die immer noch die Fakten leugnen und verzerren“.

Einen besonderen Höhepunkt des ersten Amtsjahrs bildete der erste Auslandsbesuch des Papstes: Leo XIV. reiste Ende November 2025 in die Türkei und den Libanon. Dort nahm er an der Gedenkfeier zum 1.700-jährigen Jubiläum des Konzils von Nicäa teil, einem Ereignis von großer Bedeutung für das christliche Erbe und die öku-

menische Verständigung zwischen Ost- und Westkirche. In Beirut wohnte er einem Gebet am Ort der Explosionskatastrophe von 2020 bei.

Im Zentrum des Pontifikats von Leo XIV. steht das Miteinander von Liturgie und Alltag. Besonders in Rom zeigte er dies bei großen Festen und Versammlungen: So leitete er persönlich die Abschlussmesse des Heiligen Jahres 2025, bei der er die besondere Solidarität mit Gefangenen hervorhob und auf menschenwürdige Haftbedingungen hinwies.

Viele Christinnen und Christen weltweit blicken weiterhin gespannt auf das, was als nächstes kommt. Bereits in seinem ersten Jahr zeigte Papst Leo XIV. wie wichtig ihm Frieden, Gerechtigkeit und das Verständnis zwischen unterschiedlichen Kulturen ist.



Bildquelle: cnn

Gemeinden im Aufbruch

Aus Zerbrochenem kann Neues entstehen

(sw) Der Frühling ist die Zeit des Aufbruchs. In der Natur zeigt er sich kraftvoll: Knospen brechen auf, harte Schalen werden gesprengt, Neues drängt ans Licht. Aufbruch geschieht selten leise. Oft geht ihm etwas voraus, das brüchig wird oder auseinanderbricht.

Auch unsere Pfarrgemeinden befinden sich in einer solchen Aufbruchszeit. Vieles, was lange getragen hat, was wir gewohnt sind, verändert sich spürbar. Die Zahl der Gottesdienstbesucher ist deutlich zurückgegangen, nur an besonderen Gottesdiensten wie Ostern, Weihnachten, Familien-gottesdiensten usw. ist die Kirche voller. Ehrenamtliche Kräfte werden immer mehr und dringender benötigt und ersetzen das knapp gewordene kirchliche Personal.

Aber auch die Ehrenamtlichen werden weniger. Und als ob dies nicht alles schon genug wäre, stellt uns das Gebäudekonzept der Erzdiözese vor ehrliche und manchmal schmerzhafte

Fragen: Welche Gebäude können wir künftig noch erhalten? Was brauchen wir wirklich, um lebendige Gemeinde zu sein?

Solche Fragen berühren mehr als Zahlen und Pläne. An Kirchen und Pfarrsälen hängen persönliche Erinnerungen und Lebensstationen wie Tauen, Hochzeiten, Geburtstage, Pfarrfeste, aber auch Abschiede. Wer erinnerst sich noch an die Aprés-Ski-Party in Stadeln oder die Pfarrfaschingsfeiern in beiden Gemeinden? Es war laut, lustig, aber jetzt scheint es nicht mehr in die Zeit zu passen.

Wenn hier etwas ins Wanken gerät oder zur Disposition steht, fühlt sich das für viele wie ein persönlicher Verlust an. Wenn etwas auseinanderbricht, tut das weh. Und dieser Schmerz muss benannt werden.

Doch Aufbruch beginnt genau dort. Nicht im Festhalten um jeden Preis, sondern im mutigen Hinschauen. Die Bibel erzählt immer wieder davon: Gott wirkt gerade dann, wenn Men-

Titelthema: AufBruch

schen aufbrechen müssen. Abraham verlässt Vertrautes, die Jünger lassen ihr Zuhause zurück, Ostern selbst entsteht aus dem scheinbaren Scheitern des Karfreitags. **Aus dem Bruch erwächst häufig neues Leben.**

Auch bei uns zeigen sich erste Spuren dieses Neuen. Wo einzelne Gemeinden kleiner werden, wächst das Miteinander über Gemeindegrenzen hinweg. Wo nicht mehr jede Kirche zu jeder Zeit genutzt werden kann, entstehen neue Formen von Begegnung. Besonders wichtig ist dabei jetzt die Ökumene: Zusammenarbeit, gemeinsames Feiern, gegenseitige Unterstützung. Was früher getrennt nebeneinander stand, rückt näher zusammen

– getragen von dem gemeinsamen Wunsch, christliches Leben sichtbar und erfahrbar zu halten.

Vielleicht liegt genau darin die Chance dieses Aufbruchs: weg von der Frage „Was verlieren wir?“ hin zu „Was wächst daraus?“ Weniger Orte, dafür mehr Begegnung. Weniger Gewohnheit, dafür mehr bewusste Gemeinschaft. Weniger Selbstverständlichkeit, dafür mehr gelebter Glaube.

Aufbruch braucht Mut – und Beteiligung. Er gelingt nicht durch Beschlüsse allein, sondern durch Menschen, die bereit sind mitzugehen, mitzudenken und mitzugestalten. Die Pfarrgemeinderatswahlen am 01. März sind dabei



Bild von freepik

mehr als ein formaler Termin – sie sind eine Einladung an jede und jeden, Aufbruch konkret mitzutragen.

Das Frühjahr lädt uns ein, aufzustehen aus Resignation und Rückzug. Hinzusehen, wo Bruchstellen sichtbar werden – und darauf zu vertrauen, dass Gott gerade dort Neues wachsen lässt.

Denn eines gilt auch für unsere Gemeinden: Wo wir loslassen, entsteht Raum. Und wo Raum entsteht, kann Gottes Geist wirken – überraschend, verbindend und lebensspendend.

Caritas- Frühjahrssammlung vom 2. bis 8. März 2026

(hs) Die diesjährige Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbands steht unter dem Motto: „Zusammen geht was“

Mit unterschiedlichen Schuhen wird angedeutet, dass jeder mal in den Schuhen eines anderen Menschen gehen sollte, d.h., sich hineinversetzen in dessen Situation. Heuer geht es beispielsweise um Sozialabgaben der Jüngeren contra Rentenanspruch der Alten, die ihr Lebens-Arbeitspensum schon hinter sich haben. Um die Hilfestellungen, die Ältere jungen Familien leisten, und Junge oder Rüstige ihren pflegebedürftigen oder behinderten Mitmenschen. Eben: „Zusammen geht was“.

Zur Ergänzung der staatlichen Zuschüsse, Kirchensteuer und Eigenleistungen sind Spenden immer nötig.

Sie können den beigelegten Überweisungsvordruck verwenden oder online spenden.

Die www.caritas-fuerth.de sagt
Danke.



Osterlamm-Rezept

(lw) In meiner Kindheit gab es zu Ostern nicht nur gefärbte Eier, Schokoladen-Süßigkeiten und Osternester, sondern auch ein Osterlamm aus Rührteig - und ganz viel Puderzucker gehörte immer mit dazu.

Mit der besonderen Lamm-Backform gebacken, die immer nur einmal im Jahr aus dem Schrank geholt wurde, war das Osterlamm gerade zu Kaffee und Kuchen am Ostersonntag das Highlight auf dem Tisch.

Im Rahmen unserer kleinen Rezeptreihe wollen wir für diese Ausgabe das österreichische Rezept mit euch teilen.

Osterlamm (für eine große Form ca. 1 Liter)

Zutaten:

- * 125 Gramm Butter (weich)
- * 100 Gramm Zucker
- * 2 mittelgroße Eier
- * 1 Prise Salz
- * 250 Gramm Weizenmehl
- * $\frac{1}{2}$ Päckchen Backpulver
- * 60 Milliliter Milch

Zubereitung:

- * Den Backofen auf 175 Grad Ober- und Unterhitze vorheizen. Die große Form (ca. 1 Liter) sorgfältig einfetten und mit etwas Mehl oder Mandeln ausstreuen. Das ist extrem wichtig,

Koller & Kollege

Rechtsanwälte

Rechtsanwalt Carsten Koller
FA für Miet- u.
Wohnungsgegenstumsrecht
Baurecht

Rechtsanwältin Franziska Rumpel
Europajuristin (Univ. Würzburg)
Arbeitsrecht, Erbrecht
Allgemeines Zivilrecht

90765 Fürth - Stadeln
Tel. 0911 / 761402 Fax. 761471

An der Christuskirche 1
www.koller-rechtsanwaelte.de

da das Lamm sonst beim Stürzen womöglich bricht.

* Die weiche Butter mit dem Zucker schaumig schlagen, die Eier einzeln gut unterrühren. Salz, Mehl und Backpulver mischen und im Wechsel mit der Milch ebenfalls unterrühren. Der Teig sollte schwer reißend vom Löffel fallen;

- * u.U. also etwas mehr oder weniger Milch verwenden.
- * Den Teig in die Form füllen. Ein großes Lamm braucht ca. 50 Minuten. Stäbchenprobe machen. Kuchen erst komplett auskühlen lassen und dann vorsichtig stürzen.



Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinderat des Fürther Norden, Fritz-Erler-Str. 25, 90765 Fürth

Verantwortlich ViSdP: Sabine Wächter, waechter.sabine@gmail.com

Redaktion: Ottilie Maloth (om), Irmgard Weid (iw), Stefan Gardill (sg), Franz Scharvogel (fs), Hildegard Scharvogel (hs), Lena Wächter (lw), Sabine Wächter (sw)

Layout: Sabine Wächter - **Druck:** Druckerei Klein, Fürth - Vach

Bilder: pixabay.com / [pixelio](http://pixelio.com) / pfarrbriefservice.de

Für Alt und Jung

Liebe Kids,

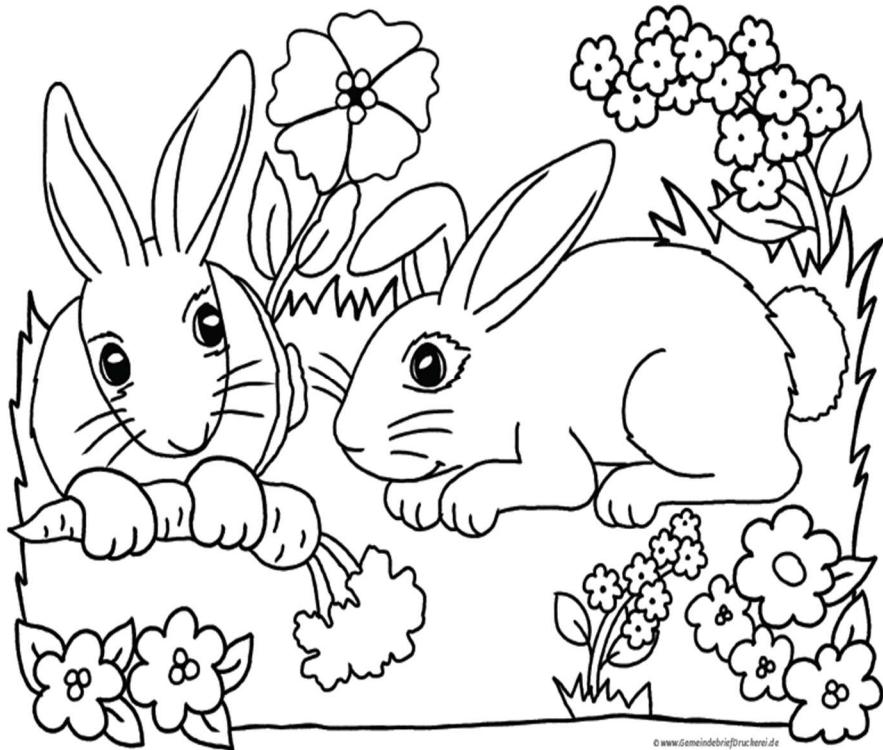
Die Osterhasen haben sich schon auf den Weg gemacht – aber hoppla, das Bild ist noch ganz farblos



Jetzt seid ihr dran: Greift zu Buntstiften, Filzern oder Wasserfarben und lasst eurer Fantasie freien Lauf.

Ob kunterbunt, klassisch oder ganz verrückt – alles ist erlaubt.

Viel Freude beim Ausmalen und ein frohes Osterfest!



NEUES aus dem Fürther Norden

Konzert STADELNER WEIHNACHT
am 13.12.2025



Im Jahr 2026 findet die Firmung am 20.11. 2026 statt.



volles Haus, ein wunderbares Programm des Chors unter der Leitung von Dagmar Riedmüller mit der Sopranistin Constanze Wagner, Bariton Christopher Riedmüller und Organist Andreas Litzinger. Auch unser Bürgermeister war da mit einem Geschenk.

Firmung 21. November 2025

16 Firmlinge mit Familien, Freunden und Paten waren da. Die Kirche war voll im Fürther Norden. Erzbischof em. Schick war zu Gast. „*Möge der Heilige Geist euch inspirieren. Ihr wart ein wirklich guter Jahrgang.*“

Mannhofer Adventsfenster vor der Herz Jesu Kirche in Mannhof



„Steh auf – werde Licht“ — das war Thema am 21.12.. Wir haben ökumenisch gefeiert. Nach der Andacht gab es Tee und Glühwein und Miteinander!

Aus dem Fürther Norden

Waldweihnacht des Fürther Nordens „Licht im Dunkel“



Viele kamen in den Wald hinter der Herz Jesu Kirche, mit Andacht und ganz viel Stimmung und Musik-Band. Ein weihnachtlicher Höhepunkt. Aber auch sonst gab es wunderbare Gottesdienste bei uns im Fürther Norden zur Advents- und Weihnachtszeit.

Sternsingeraktion 2026

Ökumenische Gottesdienste in Matthäus, Herz Jesu, Christuskirche und Dreifaltigkeit.

14 Sternsingergruppen haben im Fürther Norden Einsatz gezeigt, den Segen an die Häuser gebracht und Spenden gesammelt für Projekte gegen Kinderarbeit in Bangladesch. Ehren-

amtliche haben die beiden Aktionen super geplant und durchgeführt.

Danke Euch allen!



Seniorentreffen

Unsere Mannhofer Herz Jesu Senioreninnen und ein Senior haben dem schlechten Wetter zur Jahresbeginn getrotzt und das Neue Jahr gefeiert und einen Geburtstag auch noch.



Kommunionvorbereitung beginnt – Im Boot mit Jesus

Das EKO-Team hat sich getroffen. Der neue Kommunionkinder Jahrgang hat sich bereits angemeldet.



Am 4. Juli 2026 feiern wir mit Pfarrer Wittmann Erstkommunion.

Die Blumen im Stadelner Pfarrgarten Schafgarbe oder „der Frauendank“

Schon bevor im Innenhof das Beet angelegt wurde, wuchs im Gras die Schafgarbe, auch Frauendank oder „Heil aller Schäden“ genannt, lateinisch Achillea millefolium. Sie liebt Sonne und trockenen Boden. Als Gewürz macht sie fetten Schweine- oder Gänsebraten verträglicher, in früheren Zeiten wurde sie bei Frauenleiden und bei der Versorgung von Wunden eingesetzt. Die Gerbstoffe stoppen das Bluten, die ätherischen Öle verhindern Entzündungen und

fördern die Wundheilung. Früher war es auch ein beliebtes Bauchwehkraut und half jungen Frauen bei der Menstruation und den älteren in den Wechseljahren.



Die Schafgarbe heißt auch Margaretenkraut, denn sie ist die Schutzpatronin der Jungfrauen, Hebammen und Gebärenden. Wegen seiner Bitterstoffe würzt das Kraut in den nordischen Ländern das Bier.

Etwas kurioses zum Schluss: die rosa-blühende Schafgarbe soll gut für Männerkrankheiten sein, die weiße für Frauenleiden. Weiß steht hier für Reinheit, Unschuld und Hochzeit. Bis ins 19. Jahrhundert trugen die männlichen Babys rosa, da die Farbe für Vitalität und Kraft steht. Die weiblichen Babys wurden blau gekleidet, die Farbe war seit dem Mittelalter der Muttergottes zugeordnet. Das änderte sich erst mit der Industrialisierung, da blaue Kleidung schmutzunempfindlicher ist.

Renate Trautwein, PGR

Aus dem Fürther Norden

Geselliges Beisammensein im Singkreis



Wie schon im Herbst 2025 hier in der Brücke angekündigt, musste der Kirchenchor seine Tätigkeit einstellen. Allerdings ist aus den Mitgliedern des Chors ein Singkreis entstanden, der sich nicht nur zum Singen trifft, sondern auch Geselligkeit pflegt. Unter anderem werden besondere Anlässe gefeiert, so dass insgesamt der Kontakt zueinander weiterhin besteht.

Der Singkreis ist nicht nur ehemaligen Chormitgliedern vorbehalten, sondern

steht natürlich allen Gemeindemitgliedern offen.

Wir treffen uns monatlich am dritten Mittwoch um 19:00 Uhr im Clubraum beim Pfarrbüro, Fritz-Erler-Straße 25. Die nächsten Termine sind am 18. März, 15. April, 20. Mai, 17. Juni und 15. Juli **2026**.

Kommen Sie doch einfach unverbindlich zu unserem Treffen. Wir freuen uns auf Sie.

Dr. Andreas Litzinger, Chorleiter

Weltgebetstag 2026 aus Nigeria

„Kommt! Bringt eure Last.“ lautet die vertrauensvolle Einladung.

Nigerianer*innen tragen viele Lasten – wortwörtlich auf dem Kopf,

Persönliche Papeterie für einen würdevollen Abschied.

Unendliche Vielfalt an Möglichkeiten Klassisch oder modern – ganz nach Ihren Wünschen.

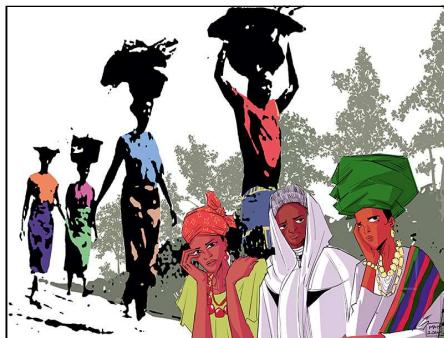
Wir sind an Ihrer Seite, beraten Sie und sind bei Fragen gerne da.

individueller TRAUERDRUCK MIT

Vacher Strasse 454 | Tel.: 0911 - 32 84 88 | druckerei-klein.com
Sie finden uns auch bei www.facebook.com/Druckerei.Klein

IHR Vachgebiet

aber auch im übertragenen Sinne. Das bevölkerungsreichste Land Afrikas ist geprägt von einer Vielfalt an Kulturen, Sprachen und Religionen – aber auch von Spannungen und blutigen Konflikten. (www.weltgebetstag.de)



Dieses Jahr möchten wir mit dem Weltgebetstag-Gottesdienst etwas Neues wagen. Der Gottesdienst wird nicht, wie in vielen Gemeinden, am Freitagabend stattfinden, sondern an einem Sonntagvormittag. Unsere neue Gottesdienstreihe „Freiraum“ bietet hierzu den passenden Rahmen. Wir möchten damit den Weltgebetstag insbesondere für Familien mit Kindern zugänglich machen. Für Kinder wird es während des Gottesdienstes ein extra Angebot zum Thema geben. Sowohl vor als auch nach dem Gottesdienst, gibt es die Möglichkeit für Gespräche, Getränke und Köstlichkeiten aus Nigeria.

Stadeln: Herzliche Einladung zum Gottesdienst „Freiraum“ mit dem Thema „Kommt! bringt Eure Last.“ am 08.03.2026 ab 10 Uhr im Gemeindesaal der Christuskirche Stadeln.

Mannhof: Herzliche Einladung zum Gottesdienst am Freitag, 6. März um 18.30 Uhr in der Kirche Herz Jesu. Auch dort gibt es kulinarische Spezialitäten nach nigerianischer Art.



Mit dem QR-Code finden Sie weitere Weltgebetstag-Gottesdienste in der Umgebung.

*Christine Hehn, Christuskirche,
Hildegard Scharvogel, Hl. Dreifaltigkeit,
Irmgard Weid, Herz Jesu Mannhof*

Unser Spendenbarometer für die Generalsanierung Kindergarten steht auf:

35.156€ (01.02.2026)

DANKE für Ihre Spenden, die wir auch für die Erneuerung der Heizanlage verwenden





Besondere Gottesdienste in der Fas-tenzeit und zu Ostern 2026

- * Mi. 18.02.26 18:30 Uhr Aschermittwoch in Herz-Jesu Mannhof
- * 2. Fastensonntag 01.03.2026, 10:30 Uhr Wortgottesdienst Hl. Dreifaltigkeit Stadeln
- * 3. Fastensonntag 08.03.2026, ab 10:00 Uhr GD ökumenisch in der Christuskirche Stadeln - Weltgebetstag
- * 4. Fastensonntag 15.03.2026, 10:30 Uhr Familiengottesdienst in Hl. Dreifaltigkeit Stadeln
- * Fr. 20.03.2026, 18.30 Uhr Bußgottesdienst in Herz-Jesu Mannhof
- * Palmsonntag 29.03.2026 09:00Uhr Eucharistiefeier in Herz-Jesu Mannhof
- * Palmsonntag 29.03.2026 10:30Uhr Wortgottesdienst mit Palmbuschen in Hl. Dreifaltigkeit Stadeln
- * Gründonnerstag 02.04.2026 18:00 Uhr Eucharistiefeier in Herz-Jesu Mannhof

- * Karfreitag 03.04.2026 15:00 Uhr Wortgottesdienst in Hl. Dreifaltigkeit Stadeln
- * Ostersonntag 05.04.2026 05:30 Uhr Auferstehungsfeier in Herz-Jesu Mannhof, anschließend gemeinsames Osterfrühstück
- * Ostersonntag 05.04.2026 09:00 Uhr Ostergottesdienst in Hl. Dreifaltigkeit Stadeln
- * Ostermontag 06.04.2026 09:00 Uhr Eucharistiefeier in Herz-Jesu Mannhof

Das Brücke-Team, der Pfarrgemeinderat und die Kirchenverwaltungen wünschen Ihnen eine gesegnete Fas-tenzeit, die Raum für Umkehr, Stille und neues Vertrauen schenkt und frohe Ostern

Termine für Senioren

Stadeln

- Donnerstag 12.03.26 14.30 Uhr
Donnerstag 09.04.26 14.30 Uhr
Donnerstag 07.05.26 14.30 Uhr

Mannhof

Montag, 09.03.26, 14:30 Uhr

Weitere Termine werden kurzfristig bekannt gegeben

Ansprechpartner im Fürther Norden

Pfarrgemeinderat		Öffentlichkeitsarbeit
Sabine Grüner	71 96 53	Sabine Wächter 0160 - 80 70 139 waechter.sabine@gmail.com
Kirchenverwaltung		Festausschuss
André Deraëd (St)	31 19 16	Beate Schmidt (St) 76 36 08
Ulrich Bühl (Ma)		Erwachsenenbildung
7 65 88 13		Helene Hümmer (St) 7 65 81 84
Kindertagesstätte Mannhof		Marianne Röhlich (Ma) 7 67 01 34
Lena Strothmann	7 65 93 10	Pfarrzentrum - Betreuung
Familiengottesdienst		Irmgard Weid (Ma) 76 33 93
Helene Hümmer	7 65 81 84	Hausmeister
Pfadfinder DPSG		Rafael De la Vega (St) 0178-8521055
Sonia Fahlbusch		Almer Kurtagic (Ma) 0172-7729705
sonia.fahlbusch@dpsg-sms.de		<i>(St) = Stadeln, (Ma) = Mannhof</i>
Kirchenchor		
Dr. Andreas Litzinger	9 79 67 69	
Senioren		
Irmgard Weid (Ma)	76 33 93	
Franzi. Puel-Trosi (St)	88 98 050	

Ab sofort auch auf www.facebook.com/fuerthernorden



Pfarrbüro Stadeln
Fritz-Erler-Str. 25
90765 Fürth-Stadeln
Ottile Maloth
Di, Mi, 9-12h, Do 14-18 h, Fr. 9-11h

Tel.: 76 28 83
Fax: 76 59 56 9
e-mail: ssb.fuerth-stadt@erzbistum-bamberg.de
Kath. Kirchenstiftung Hl. Dreifaltigkeit
DE37 7625 0000 0000 2711 71
Sparkasse Fürth

Pfarrbüro Mannhof
Mannhofer Str. 32a
90765 Fürth-Mannhof
Irmgard Weid
Mi 16-18h

Tel.: 76 13 11
e-mail: Pfarrbuero@herz-jesu-fuerth.de
K. Kirchenst. Herz Jesu Fürth
DE45 7509 0300 0005 1045 21
Ligabank Nürnberg

Gemeindereferent Stefan Gardill
e-mail: stefan.gardill@erzbistum-bamberg.de
Bürozeiten Stadeln: Mo 9-12h, Do 15-18h

Tel. 76 28 83

Pfarradministrator Wilfried Wittmann
(St. Christopherus)

Tel. 79066 52

Alle Rufnummern im Vorwahlbereich 0911

Regelmäßige Gottesdienste

Wir laden Sie herzlich ein,
mit uns Gottesdienst zu
feiern:

Stadeln: So 10:30 Uhr

Mannhof: So 09:00 Uhr

Zeiten können abweichen; bitte informieren
Sie sich im Vorfeld über
die Zeiten auf der
Homepage
fuerther-norden-katholisch.de



Adresse

